

Studenten, Angestellte und Dozenten, die KPD und der KSV rufen euch auf, am 27. Oktober zu den Landtagswahlen, der reaktionären Politik aller bürgerlichen Parteien eine klare Absage zu erteilen, mit der KPD für die revolutionäre Alternative den Sozialismus zu kämpfen, KPD zu wählen.

Die KPD geht nicht auf Stimmenfang, die KPD will das Parlament nicht reformieren, sondern sie nutzt den parlamentarischen Kampf dazu, um den Arbeitern, Angestellten Bauern und Studenten tausendfach zuzurufen, das Elend, das vom Imperialismus mit der Unterstützung seiner imperialistischen Parteien im Staatsapparat geschaffen wird, können wir nur beseitigen, wenn die KPD die Arbeiter als revolutionäre Klasse in den Kampf um den Sozialismus zusammenschließt und auf dieser Grundlage alle anderen Schichten, die Bauern, Angestellten, Studenten, mit der Arbeiterklasse, mit der KPD für den Sozialismus kämpfen.

Eine Gesellschaftsordnung, die 700 000 Arbeitslose schafft, die 250 000 Arbeiter kurzarbeiten läßt, um die Profite der Kapitalisten in die Höhe zu treiben oder zu erhalten, ist historisch überholt. Die Arbeiterklasse hat durch ihrer Hände Arbeit einen so hohen Wert an gesellschaftlichen Reichtum geschaffen, daß niemand arbeitslos sein müßte, wenn nach dem Prinzip des gesellschaftlichen Wohls und Nützlichkeit produziert würde und nicht nach der Profitsucht der Kapitalisten.

Eine Gesellschaftsordnung, die hunderttausende von Werktätigen nicht genügend billigen und ausreichenden Wohnraum bieten kann und gleichzeitig zehntausende von Bauarbeitern aufs Arbeitsamt zwingt, muß von einem Staat abgelöst werden, in dem die Bedürfnisse der werktätigen Massen zum regelnden Gesetz der Gesellschaft erhoben ist.

Eine Gesellschaftsordnung, die ihren Untergang durch die zunehmenden Kämpfe der Arbeiterklasse und dem Befreiungskampf der Völker auf der ganzen Welt heraneilen sieht, die Gewerkschaftsausschlüsse und politische Disziplinierung gegen kommunistische und fortschrittliche Menschen einsetzt, die mit ihren verstärkt ausgebauten Kollereinheiten in der Polizei und der Ausrichtung der Bundeswehr zum Berufsheer ein Klima des Totschlags und der verstärkten Militarisierung betreibt, muß durch die sozialistische Revolution zerschlagen und durch die sozialistische Deutsche Republik ersetzt werden. Nur die Sozialistische Deutsche Republik wird alle diese

Probleme der Werktätigen von Grund auf lösen: Wohlstand, Freiheit und Frieden sind in ihr verwirklicht, weil sie eine Republik sein wird, in der die Arbeiterklasse herrscht.

Studenten, euch ruft die KPD zu, wenn ihr nicht mit der Bourgeoisie gehen wollt, wenn ihr bei euren Kämpfen nicht in Resignation erstarren wollt, müßt ihr an der Seite der Arbeiterklasse für den Sozialismus kämpfen. Auch heute könnt ihr nur dem Volke dienen, könnt eure schöpferischen Fähigkeiten nur einsetzen, wenn ihr euch an dem Klassenkampf des Proletariats mit der KPD für den Sozialismus beteiligt und einreicht.

Die KPD nutzt den Kampf an der parlamentarischen Front dazu, "die Arbeit, die dort zum Schaden des Proletariats geleistet wird, wesentlich (zu) beeinträchtigen und draußen die Massen aufrütteln (zu) helfen" (Karl Liebknecht).

Deshalb Studenten kämpft mit der KPD:

- vor den Betrieben gegen Lohnraub und Arbeitshetze, beteiligt euch an den Kundgebungen der KPD vor den Betrieben
- vor den Arbeitsämtern gegen die Arbeitslosigkeit, beteiligt euch an den Kundgebungen der KPD um 7.35 Uhr
- gegen Unvereinbarkeitsbeschlüsse, politische Entlassung und Kriminalisierung der Landtagskandidaten der KPD gründet mit dem KSV Unterstützungsaktion an der Hochschule.

SOLIDARITÄT HILFT SIEGEN!

Durch die Solidarität, die von der KPD unter den Arbeitern und Angestellten organisiert wurde, konnte erreicht werden, daß Heribert Plans, Landtagskandidat der KPD, trotz bereits erfolgter politischer Entlassung, per Arbeitsgerichtesbeschuß wieder eingestellt werden mußte.

Verhindert mit der KPD den von den IGMetall-Bonzen geplanten Gewerkschaftsausschluß, gegen den Landtagskandidaten der KPD, Georg Schmidt.

- Gegen die zunehmende Verelendung der Bauern, beteiligt euch mit der KPD an der Landtagagituation am Dienstag und Mittwoch in Südhessen, Donnerstag und Freitag in Nordhessen, für das Bündnis der Arbeiterklasse mit den mittleren und besonders den armen Bauern.

Kommt zu den Wahltreffs des KSV, an jeder Uni, um 9.00 Uhr in der Mensa!
 Kämpft mit der KPD! Wählt die KPD!

JUSOS, KBW, DKP SIND KEINE ALTERNATIVE!

IHR PROGRAMM VERLÄNGERT DIE HERRSCHAFT DER BOURGEOISIE!

Die Jusos, angetreten unter dem Anspruch im "langen Marsch durch die morschen kapitalistischen Institutionen, das System zu verändern", zeigen vor der Landtagswahl ihr wahres Gesicht: Mittels linker Phrasen wie "die Demokratisierung darf vor den Betrieben nicht halt machen", suchen sie die Herrschaft der imperialistischen SPD zu verlängern, versuchen sie die reaktionären Taten der Schmidt-Regierung als Resultat der Koalition mit der FDP hinzustellen. Nicht die FDP hat die Sonderverhöre eingeführt, sondern der SPD-Senat in West-Berlin. Nicht nur die NDP, nicht nur die CDU treibt aktiv die reaktionäre Ausrichtung des Gewerkschaftsapparates voran, sondern die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer. Die SPD ist nicht Opfer des Drucks der Kapitalisten, sondern sie treibt aktiv die reaktionäre Ausrichtung des Staatsapparates voran, richtet faschistische Banden, wie die Mobilien Einsatzkommandos ein. Die Morde an den Kollegen Dobhardt, Jendrian, Houthier und Remiazko gehen auf Konto der Sozialdemokratie. Sie setzt damit ihre blutbesudelte Tradition der Weimarer Republik fort. Das die Jusos keine armen Opfer des reaktionären Kurses der Schmidt-Regierung sind, beweist u.a. die SPD-Wahlveranstaltung in Gießen, wo die Jusos den kommunistischen Kollegen und Landtagskandidat der KPD Heribert Planz aus dem Saal prügelten.

Offener als je zuvor profiliert sich der KBW im Wahlkampf als Vertreter der Interessen des Kleinbürgertums. In seiner Politik leugnet der KBW in Theorie und Praxis die führende Rolle der Arbeiterklasse im Kampf für den Sozialismus. Die KPD dagegen geht konsequent davon aus, daß allein die Arbeiterklasse den Imperialismus schlagen und den Sozialismus aufrichten kann. Die KPD nutzt den Wahlkampf, um in möglichst vielen Städten Arbeitslosenausschüsse aufzubauen, in denen Kollegen organisiert sind, die bereits rausgeflogen sind und solche, die (noch) Arbeit haben. Die KPD organisiert so die einheitliche Front von Stempelstelle und Betrieb. Der KBW aber diskutiert über das Volksbildungs- und Gesundheitswesen. Als hervorragender Vertreter des Kleinbürgertums orientiert er sich an den Interessen, die das Kleinbürgertum mit dem Proletariat gemein hat. Der KBW benutzt die Arbeiterklasse als Zugpferd,

um die Interessen des Kleinbürgertums an einer radikalen Reform des Überbaus durchzusetzen. Aus der Erfahrung der deutschen Arbeiterbewegung zieht der KBW nicht die Lehre, daß die Faschisten zerschlagen werden müssen. Er meint, sie durch Diskussion "isolieren" zu können. Die KPD hat dagegen bei den Provokationen von Strauß, Löwenthal versucht die Zusammenrottung faschistischer Banden zu verhindern. Offen reaktionär wird der KBW dann, wenn er wie in Gießen in einem Flugblatt zur Löwenthal-Veranstaltung schreibt, daß er nicht bereit ist, unsere Genossen zu unterstützen, wenn sie in Schwierigkeiten geraten, die aus der "Sinnlosigkeit ihres Vorhabens" (Nämlich die Faschisten-Veranstaltung zu sprengen) hervorgehen. Das ist die uralte sozialdemokratische Theorie: Rechts schaukelt links hoch. Die DKP hat ihr reaktionäres Gesicht, ihre Stichwortgeberrolle für die Bourgeoisie in Hessen im Wahlkampf erneut bewiesen. Der revisionistische Ausschuß "Für die Wiedezulassung der KPD" stellt den Antrag, die KPD nicht zu den Wahlen zuzulassen. In Marburg verteidigte die DKP offen die Unvereinbarkeitsbeschlüsse der Gewerkschaften. Indem die Revis den Massen weiszumachen versuchen, die DDR sei sozialistisch, vertiefen sie die Enttäuschung der werktätigen Massen über die Restauration des Kapitalismus in der DDR. Sie unternehmen alles um selbständige Klassenaktionen des Proletariats zu verhindern, um - im Interesse der sowjet. Sozialimperialisten - den Kampf der Arbeiterklasse für Arbeitermacht und Sozialismus zu schwächen.

Viele Studenten sagen uns: Warum für die KPD stimmen, sie kommt ja eh nicht in den Landtag. Als ob durch die Anwesenheit im Landtag die grundlegenden Probleme der Werktätigen gelöst würden! Jahrelang wurde das kleinste parlamentarische Übel gewählt, ohne das die Arbeiterklasse einen Nutzen davon gehabt hätte. Arbeitslosigkeit, Lohnraubpolitik und staatliche Unterdrückung werden nicht durch den Stimmentzettel, sondern durch den revolutionären Kampf der Massen verjagt! Studenten, Angestellte und Dozenten! Jede Stimme für die KPD ist eine Kampfansage an die Bourgeoisie, eine Absage an das erschütterte kapitalistische System, für die revolutionäre sozialistische Bewegung.

Kommt zu den Wahlveranstaltungen des KBW

Mittwoch: 16 Uhr, Hörsaal I

Deshalb: KÄMPFT MIT DER KPD FÜR ARBEITERMACHT UND SOZIALISMUS!
WÄHLT KOMMUNISTISCH! STIMMT FÜR DIE EINZIG REVOLUTIONÄRE ALTERNATIVE -
STIMMT FÜR DIE KPD!